

Schulstandort: GS Pfalzel

Wegen der Häufung negativer Werte bei zahlreichen Kriterien der (statistischen) Analyse ist die GS Pfalzel zur weiteren Prüfung einer möglichen Schließung vorgeschlagen worden.

Die Schule in Pfalzel wird sich von derzeit ca. 100 SchülerInnen bis 2017 auf ca. 85 SchülerInnen verkleinern. Sie ist für eine Schülerzahl von 256 Schülern konzipiert worden.

Die SchülerInnen können in die Schule nach Biewer verlagert werden, die sich von heute aktuell ca. 140 SchülerInnen auf ca. 100 SchülerInnen bis 2017 – bei einer eigentlichen baulichen Auslegung von 256 Schülern - reduzieren wird. Damit kann die GS Biewer längerfristig seitens der Auslastung im Fortbestand begründet werden, auch wenn die Schülerzahlen mit Aufbau konkurrierender Ganztagsangebote stärker zurückgehen werden.

Für beide Schulstandorte ist zu erkennen, dass selbst bei Schließung von Pfalzel und bei entsprechender Verlagerung von SchülerInnen nach Biewer zu großen Teilen die Erreichbarkeit in einem Radius von 2 km bestehen bleibt.

Die Auswertung der „Qualitätsprogramme“ für beiden Schulen zeigen, dass in Pfalzel neben der Stärkung des Leseverständnisses und der Zusammenarbeit mit den Eltern insbesondere die Förderung und Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit durchgeführt wird. Sie ist betreuende Grundschule mit Mittagessen. Die Grundschule Biewer ist Ganztagschule in Angebotsform und bietet als ein Schwerpunktthema Maßnahmen zur Entwicklung einer demografischen Schulstruktur an. Darüber hinaus führt sie Vorhaben zur individuellen Förderung und des Umgangs mit Heterogenität durch. Besonders zu erwähnen sind die Maßnahmen zur verstärkten Kooperation beim Übergang in die Orientierungsstufen weiterführender Schulen.

Während die GS Pfalzel kein Ganztagsangebot unterhält, existiert in der GS Biewer ein solches in Angebotsform, sodass für die zu verlagernden Schüler ein zusätzliches Angebot am Standort Biewer gemacht werden könnte.

Die Schule in Pfalzel bietet bei einer entsprechenden Veräußerung die Möglichkeit des qualitativ höherwertigen Wohnens an der Mosel. Zur Realisierung dieser Nutzung muss über die neben der Schule gelegene Turnhalle (10 x 18 m und insbesondere durch Vereine aus Pfalzel genutzt) notwendigerweise nachgedacht werden. Bei der Nachfolgenutzung „höherwertiges Wohnen an der Mosel“ ist davon auszugehen, dass die Nutzung der Turnhalle an diesem Standort nicht weiter möglich sein wird. Alternativen bieten sich im Schulzentrum "Mäusheckerweg" und in Biewer (bei künftig allgemein rückläufigen Einwohnerzahlen und geringerer Auslastung der Infrastruktureinrichtungen). In diesem Zusammenhang muss die Entwicklung des Friedrich-Spee-Gymnasiums zur G8GTS-Schule die Möglichkeit aufbauen, dass die dort geplante Sporthalle im Hinblick auf die mögliche Aufgabe der Schulturnhalle in Pfalzel in einer größeren Variante (22 x

44 m) umgesetzt werden und den Vereinen aus Pfalzel das Angebot in dem Schulzentrum im Mäushecker Weg aufgezeigt werden.

Das Schulgebäude in Pfalzel steht unter Denkmalschutz und muss deshalb entsprechend hinsichtlich der Folgenutzung behandelt werden. Die Stadt Trier wird deshalb bei der Auswahl des Investors entsprechend anspruchsvoll vorgehen und die Umwidmung mit entsprechenden vertraglichen und planungs- bzw. baurechtlichen Vorgaben versehen müssen.

Mit der Veräußerung könnten nach ersten Schätzungen Einnahmen von ■ bis ■ Mio. Euro realisiert werden und die laufenden Kosten (Bauunterhaltungs- und Einsparpotenzial bei den Bewirtschaftungskosten) von jährlich ca. 107.100 Euro (bei einer Restnutzungsdauer von 29 Jahren 3,1 Mio. Euro) eingespart werden.

Als Summe aus Erlösen und Gesamtersparnis - einschließlich eingesparter Sanierungskosten - ergibt sich bis zum Jahr 2020 ein Betrag von ■ bis ■ Mio. Euro und bis zum Jahr 2025 ein Betrag von ■ bis ■ Mio. Euro.

(Details zur Ermittlung der Kostenangaben sind im Teilbericht 10 dargestellt.)

LEGENDE:

- GRUNDSCHULE TRIER
- HAUPTSCHULE TRIER
- REALSCHULE TRIER

GANZTAGSANGEBOTE:

- OHNE GANZTAGSANGEBOT
- IN ANGEBOTSFORM
- IN OFFENER FORM
- IN VERPFLICHTENDER FORM

Karte 30

**VERLAGERUNG DER GS PFALZEL ZUM
SCHULSTANDORT BIEWER**

2-KM-RADIUS
GS PFALZEL

GS BIEWER
MIT GTS IN ANGEBOTSFORM

GS PFALZEL
OHNE GTS-ANGEBOT

2-KM-RADIUS
GS BIEWER



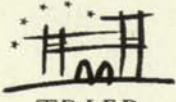
**ÜBERSICHTSKARTE DER SCHULEN IN TRIER - STANDORTKONZEPT
MIT EINZUGSRADIEN UND GANZTAGSANGEBOTEN**

Stand: 09.04.2008

STADTVERWALTUNG TRIER

AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK
ZC - STRATEGISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT





TRIER

Stadtvermessungsamt

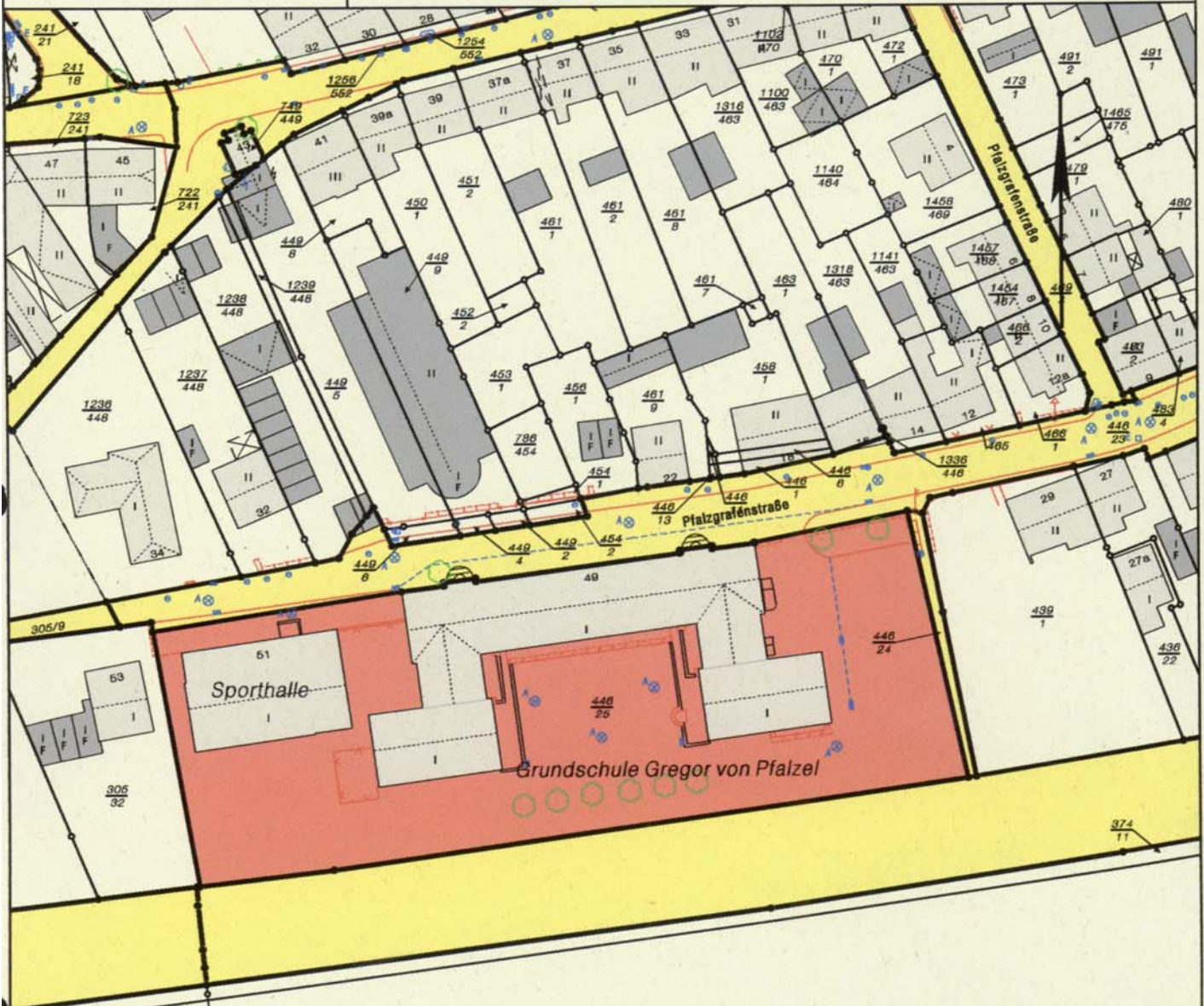
Auszug aus der Stadtgrundkarte

Karte 31

Maßstab 1:1000

Gemarkung Pfalzel, Flur 10
Nr. 446/25

Datum des Kartenauszugs: 15.01.2008



Flur 10

Vervielfältigungen für eigene, nicht gewerbliche Zwecke zugelassen.
Vervielfältigungen für andere Zwecke, Veröffentlichungen oder deren Weitergabe an Dritte nur mit besonderer Genehmigung.
Basiskarte: Liegenschaftskarte der Vermessungs- und Katasterverwaltung

Druckausgabe
Doppik

Schulstandort: GS Reichertsberg

Diese Schule weist bei der Auswertung der (statistischen) Informationen eine Vielzahl von negativen Werten auf und wurde deshalb in einer „ersten Bewertungsrunde“ als potenziell zu schließende Schule eingestuft.

Die Zahl der SchülerInnen wird sich absehbar von aktuell 120 auf ca. 100 im Jahre 2017 weiter reduzieren. Die Schule war ehemals vierzünftig geplant und gebaut, d. h. sie ist baulich für eine Anzahl von 512 Schülern ausgelegt. Heute ist sie 1,5-zünftig.

Bei einer Aufgabe der Schule und des Standortes könnten die SchülerInnen dieser Schule zukünftig vorrangig nach Euren, aber auch nach Pallien verteilt werden. Beide Schulen sind bereits heute mit 150 Schülern in Euren und 60 Schülern in Pallien nicht ausgelastet und werden bis 2017 weitere Rückgänge der Schülerzahlen (Euren auf 120 Schüler und Pallien auf 50 Schüler) verzeichnen. Mit dem „Auffüllen“ dieser GS-Standorte durch Schüler aus Reichertsberg könnten beide Schulen längerfristig eine bessere Auslastung und damit eine bessere Grundlage zum Fortbestand der Schulen haben.

Die „Qualitätsprogramme“ der 3 Schulen zeigen, dass Reichertsberg vielfältige zusätzliche Angebote macht. Die Grundschule Reichertsberg bietet – nach den vorliegenden Informationen - eine Ganztagschule in offener Form an. Sie widmet sich der musikalischen Früherziehung und bietet im Rahmen des Projektes „Bewegte Schulen“ tägliche Sportstunden an. Besonders sind die Planungen zur Kooperation mit Schulen in Belgien und Luxemburg zu erwähnen. Die Grundschulen in Euren und Pallien bieten keine Ganztagsangebote an. Die Grundschule Johann Hermann in Euren bietet im Schwerpunkt Maßnahmen zur individuellen Förderung und des Umgangs mit Heterogenität an. Wichtig sind darüber hinaus die Maßnahmen zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit Eltern und die zur verstärkten Kooperation beim Übergang in die Orientierungsstufe weiterführender Schulen. Die Grundschule in Pallien konzentriert sich im Schwerpunkt auf die Förderung der sprachlichen und sozialen Kompetenzen und bietet darüber hinaus Maßnahmen zur Stärkung des Leseverständnisses an. Sie widmet sich – ähnlich der Grundschule in Euren – der verstärkten Kooperation bei dem Übergang von Schülern in die Orientierungsstufen weiterführender Schulen.

Diese Angebote sollten bei einer Verlagerung der Schule an der aufnehmenden Schule fortgeführt werden, sodass es auch einen inhaltlichen Transfer von Reichertsberg auf die aufnehmende bzw. aufnehmenden Schulen geben würde.

Hinsichtlich des ganztagsschulischen Angebotes verhält es sich vergleichbar. Während Reichertsberg Ganztagschule in offener Form anbietet, sind in Euren und Pallien bisher keine Ganztagsangebote festzustellen.

Als Folgenutzung könnte für diese Liegenschaft – entsprechend des Nutzungsumfeldes – familienfreundliches Wohnen angedacht werden. Das Bürgergutachten Trier-West hat ergeben, dass die dort lebenden Menschen eine hohe Bindung zu ihrem Stadtteil haben.

Darüber hinaus sind in Trier-West vielfältige Nutzungsveränderungen und –verbesserungen angedacht bzw. konkret geplant, wodurch mit einer Nutzung des Schulstandortes und direkt angrenzender Flächen im Eigentum der Stadt Trier ein weiterer wichtiger Impuls gesetzt werden könnte.

Mit der Veräußerung könnten nach ersten Schätzungen Einnahmen von ■■■ bis ■■■ Mio. Euro realisiert werden und die laufenden Kosten (Bauunterhaltungs- und Einsparpotenzial bei den Bewirtschaftungskosten) von jährlich ca. 107.100 Euro (bei einer Restnutzungsdauer von 29 Jahren 3,1 Mio. Euro) eingespart werden.

Als Summe aus Erlösen und Gesamtersparnis - einschließlich eingesparter Sanierungskosten - ergibt sich bis zum Jahr 2020 ein Betrag von ■■■ bis ■■■ Mio. Euro und bis zum Jahr 2025 ein Betrag von ■■■ bis ■■■ Mio. Euro.

(Details zur Ermittlung der Kostenangaben sind im Teilbericht 10 dargestellt.)

LEGENDE:

- GRUNDSCHULE TRIER
- HAUPTSCHULE TRIER
- REALSCHULE TRIER

GANZTAGSANGEBOTE:

- OHNE GANZTAGSANGEBOT
- IN ANGEBOTSFORM
- IN OFFENER FORM
- IN VERPFLICHTENDER FORM

Karte 32

VERLAGERUNG DER GS REICHERTSBERG
ZUR GS EUREN BZW. GS PALLIEN

2-KM-RADIUS
GS PALLIEN

GS PALLIEN

OHNE GTS-ANGEBOT

GS REICHERTSBERG

MIT GTS IN OFFENER FORM

2-KM-RADIUS
GS EUREN

GS JOHANN-HERRMANN

EUREN

OHNE GTS-ANGEBOT

2-KM-RADIUS
GS REICHERTSBERG



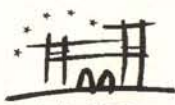
**ÜBERSICHTSKARTE DER SCHULEN IN TRIER - STANDORTKONZEPT
MIT EINZUGSRADIEN UND GANZTAGSANGEBOTEN**

Stand: 09.04.2008

STADTVERWALTUNG TRIER

AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK
ZC - STRATEGISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT





TRIER

Stadtvermessungsamt

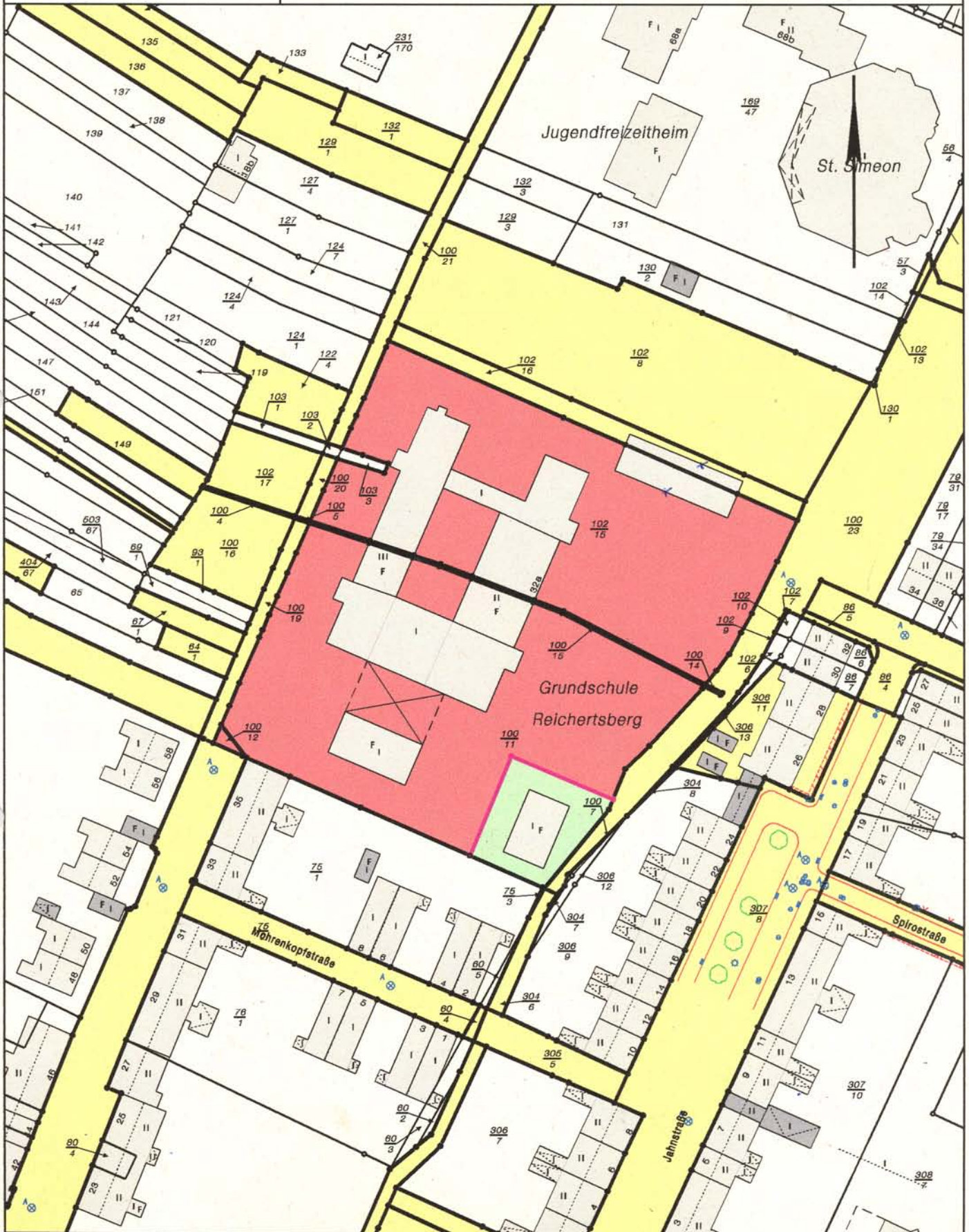
Auszug aus der Stadtgrundkarte

Karte 33

Maßstab 1:1000

Gemarkung Trier, Flur 3
Nr. 102/15; 100/12; 100/11 Teilfläche

Datum des Kartenausuges: 15.01.2008



Vervielfältigungen für eigene, nicht gewerbliche Zwecke zugelassen.
Vervielfältigungen für andere Zwecke, Veröffentlichungen oder deren Weitergabe an Dritte nur mit besonderer Genehmigung.
Basiskarte: Liegenschaftskarte der Vermessungs- und Katasterverwaltung

Druckausgabe
Doppik

Schulstandort: GS Ruwer

Ruwer weist bei einer Vielzahl der berechneten Kriterien negative Werte auf und wurde deshalb von Beginn an zum Schließungspotenzial gezählt. Insbesondere die bereits heute vorhandene mangelhafte Auslastung, die sich mit der demografischen Entwicklung in Zukunft noch verschlimmern wird (von derzeit 100 Schülern wird ein Rückgang auf 70 Schüler bis 2017 erwartet, bei einer vorgesehenen Auslegung der Schule für 512 Schüler), spricht dafür, dass die GS Ruwer tatsächlich aus strategischen Gründen geschlossen und die Prüfung der operativen Umsetzung der Schließung angegangen wird.

Die Auswertung des Qualitätsprogramms zeigt, dass in Ruwer – neben dem „normalen“ Unterricht einer Grundschule ein Schwerpunkt im Bereich zur Stärkung des Leseverständnisses liegt. Sie ist betreuende Grundschule mit Mittagessen bis 16:00 Uhr, bietet vielfältige Arbeitsgruppenangebote an, wie z. B. Schach oder „Lernen durch Bewegung“.

Wichtig ist, dass die Ruwer zuzuordnenden SchülerInnen neben der Zusammenlegung mit Grundschulen in Trier (z. B. GS Ambrosius oder GS Keune, mit entsprechendem Schülertransport und damit verbundenen zusätzlichen Kosten der Beförderung) vorrangig in den Grundschulen Mertesdorf-Kasel sowie in Kenn aufgenommen werden könnten. Ein erster Abgleich der Entwicklung der Schülerzahlen für diese Standorte in der Verbandsgemeinde Ruwer hat ergeben, dass dort in den kommenden Jahren ebenfalls mit Rückgängen zu rechnen sein wird.

Das Schüler der Umlandgemeinde zur GS Ruwer kommen und diese somit erhalten werden kann ist jedoch absehbar nicht realistisch, da die Schulen in der benachbarten Verbandsgemeinde baulich einen besseren Zustand aufweisen als die GS Ruwer und somit die Verlagerung der Schüler aus der GS Ruwer zu den Grundschulen im Umland als sinnvoller angesehen werden kann. Eine Stärkung des Schulstandortes Ruwer durch Schließung der Grundschulstandorte in Mertesdorf-Kasel und/oder Kenn ist zudem aufgrund der aktuellen Schülerzahlen im Umland wenig wahrscheinlich.

Die Schülerzahlenentwicklungen für Mertesdorf-Kasel und Kenn stellen sich wie folgt dar:

Zahl der Schüler in den Grundschulen Kenn und Mertesdorf-Kasel im Schuljahr 2000/01 bis 2007/08 und Vorausschätzung 2010 bzw. 2017

Klassenstufe			2000/ 2001	2004/ 2005	2005/ 2006	2006/ 2007	2007/ 2008	Durchschnitt 2004-2007	Vorausschätzung 2010/ 2011 2017/ 2018	
Grundschule Kenn	01-04	Klassen	5	5	4	4	4	...	79	71
		SchülerInnen	103	97	87	89	78	88		
Grund- und Hauptschule Mertesdorf	01-04	Klassen	7	-	-	-	-	-	-	-
		SchülerInnen	127	-	-	-	-	-		
Grundschule Mertesdorf	01-04	Klassen	-	5+1	5+1	5	4	...	89	79
		SchülerInnen	-	111	106	99	81	99		

Quelle: Schulverzeichnisse des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz 2000 ff.

Wenn diese angedachte Schließung in Ruwer und die damit verbundene Umverteilung der SchülerInnen tatsächlich realisiert wird, dann muss auch über die Form der interkommunalen Zusammenarbeit nachgedacht werden.

Für die mögliche Veräußerung des Standortes der GS Ruwer wurden mögliche Einnahmen in Höhe von ■ bis ■ Mio. Euro berechnet. Die Flächen umfassen neben der Schulfläche auch das Hausmeisterhaus, den Sport-/Bolzplatz und andere angrenzende Flächen.

Der Standort bzw. die o. g. Flächen der Schule in Ruwer können grundsätzlich in der Nachfolgenutzung für Wohnen u. U. auch für nahversorgungsorientierten Einzelhandel genutzt werden. An diesem Standort könnte ein Versorgungszentrum (im Sinne eines Doppelmarktes) aufgebaut werden, insbesondere da in Ruwer in den letzten Wochen das letzte Nahversorgungsgeschäft geschlossen hat und an der Hauptstrasse in Ruwer keine wirkliche Standortalternative vorhanden ist.

Dieses Versorgungszentrum könnte am Standort der GS Ruwer – in Kombination mit Wohnen (auf dem Einzelhandel) und einer Tiefgarage – umgesetzt werden und würde für den Stadtteil Ruwer die Chance bieten, dass eine für einen Betreiber wirtschaftliche Grundlage zur Umsetzung einer Nahversorgung geschaffen werden könnte.

Die Verkehrserschließung dieser Fläche – die wegen der Lage der in Frage kommenden Fläche in Hanglage nicht einfach sein wird - ist weitergehend fachlich zu prüfen. Ebenfalls ist darauf hinzuweisen, dass nicht schulische genutzte Räume der GS Ruwer derzeit von vielen Vereinen – kostenlos – genutzt werden und bei Aufgabe der Schule frühzeitig mit den Vereinen Alternativen besprochen werden sollten.

Die geschätzten Verkaufserlöse für die v. g. Flächen der GS Ruwer betragen zwischen ■■■ und ■■■ Mio. Euro. Bei einer Restnutzungsdauer der Schule von 39 Jahren ist mit jährlichen Ersparnissen in Höhe von ca. 196.200 Euro und insgesamt über die Restnutzungsdauer mit einem Betrag von 7,7 Mio. Euro zu rechnen. Aus nicht realisierten, aber bereits in den Haushalt eingestellten Sanierungsaufwendungen, aus nicht weiter benötigten Bauunterhalts- und Bewirtschaftungskosten und den Erlösen ergibt sich bis 2020 ein Einsparpotenzial von ■■■ bis ■■■ Mio. Euro (bis 2025: ■■■ bis ■■■ Mio. Euro).

LEGENDE:

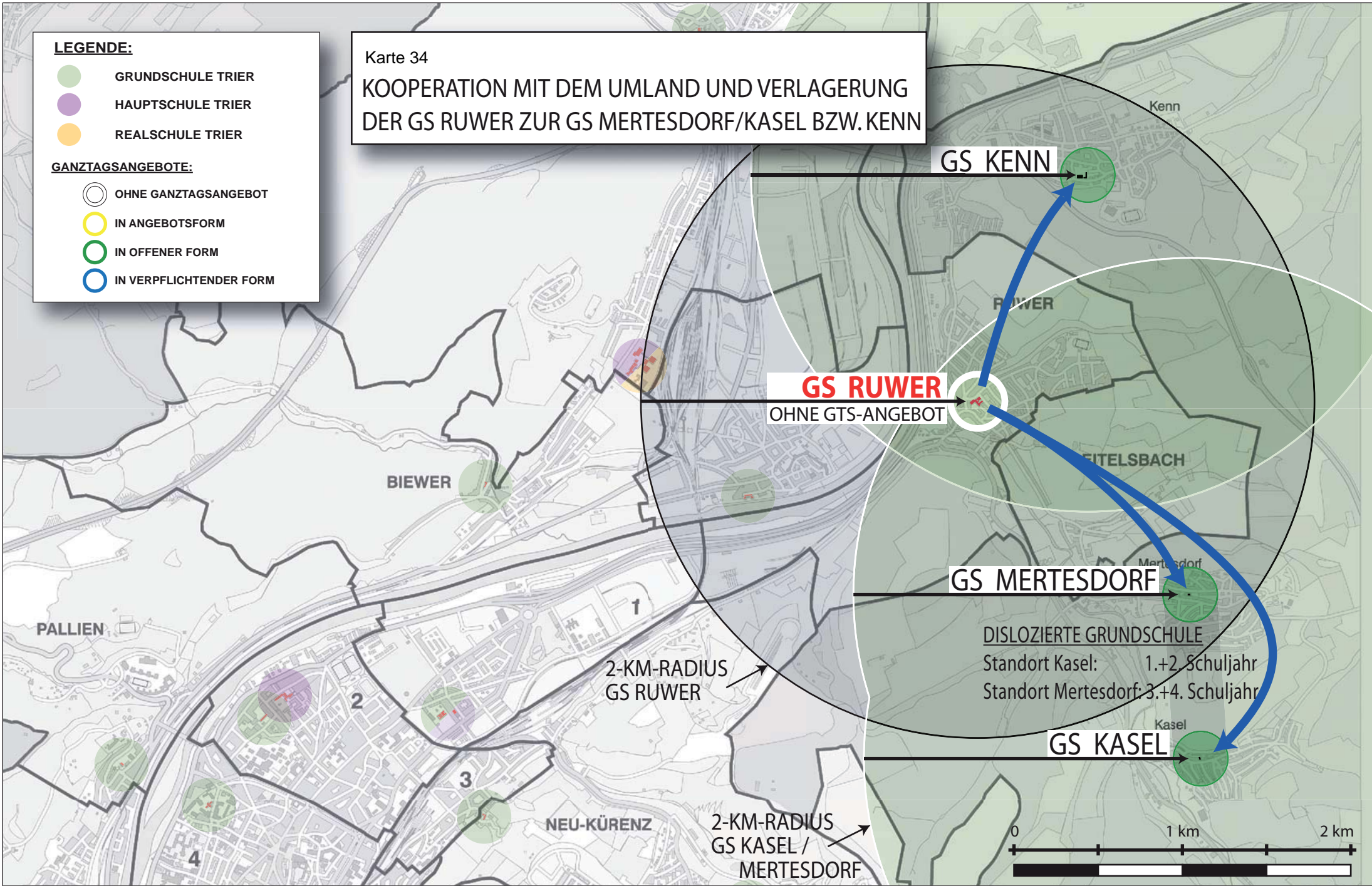
- GRÜNSCHULE TRIER
- HAUPTSCHULE TRIER
- REALSCHULE TRIER

GANZTAGSANGEBOTE:

- OHNE GANZTAGSANGEBOT
- IN ANGEBOTSFORM
- IN OFFENER FORM
- IN VERPFLICHTENDER FORM

Karte 34

KOOPERATION MIT DEM UMLAND UND VERLAGERUNG DER GS RUWER ZUR GS MERTESDORF/KASEL BZW. KENN



GS RUWER

OHNE GTS-ANGEBOT

GS KENN

GS MERTESDORF

DISLOZIERTE GRUNDSCHULE

Standort Kassel: 1.+2. Schuljahr
Standort Mertesdorf: 3.+4. Schuljahr

GS KASEL

2-KM-RADIUS
GS RUWER

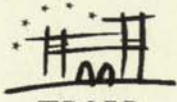
2-KM-RADIUS
GS KASEL /
MERTESDORF



ÜBERSICHTSKARTE DER SCHULEN IN TRIER - STANDORTKONZEPT MIT EINZUGSRADIEN UND GANZTAGSANGEBOTEN

Stand: 09.04.2008

STADTVERWALTUNG TRIER
AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK
ZC - STRATEGISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT



TRIER

Stadtvermessungsamt

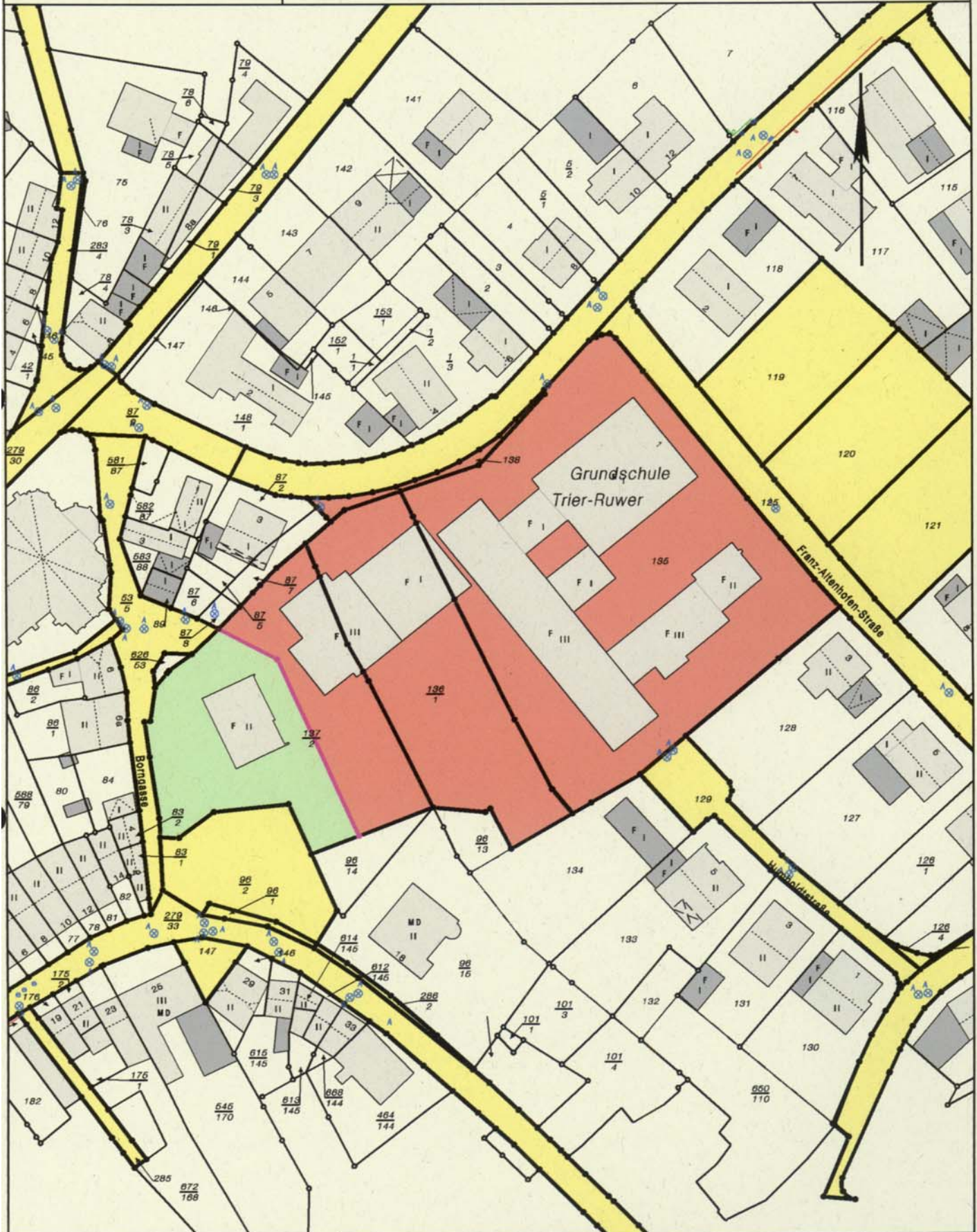
Auszug aus der Stadtgrundkarte

Maßstab 1:1000

Datum des Kartenauszugs: 15.01.2008

Karte 35

Gemarkung Ruwer-Paulin, Flur 8
Nr. 235; 136/1; 138; u.137/2 (Teilfläche)



Vervielfältigungen für eigene, nicht gewerbliche Zwecke zugelassen.
Vervielfältigungen für andere Zwecke, Veröffentlichungen oder deren Weitergabe an Dritte nur mit besonderer Genehmigung.
Basiskarte: Liegenschaftskarte der Vermessungs- und Katasterverwaltung

Druckausgabe
Doppik

Grundschule Egbert (neu)

Die GS Egbert wurde in der (statistischen) Analyse bisher nicht als potenziell zu schließende Schule bewertet.

In der weiteren strategischen Ausrichtung hat sich jedoch gezeigt, dass diese Schule (beim Bau nur einzügig geplant) derzeit – wegen ihres Ganztagsangebotes und einer dadurch stark gestiegenen Schülerzahl – eine Auslastung hat, dass Schüler auch in einer Pavillonklasse unterrichtet werden müssen. Das Schulgebäude selbst bietet aufgrund seiner beschränkten Kapazitäten kaum Entwicklungsperspektiven.

Die Schüler dieser Schule könnten problemlos in die GS Olewig integriert werden.

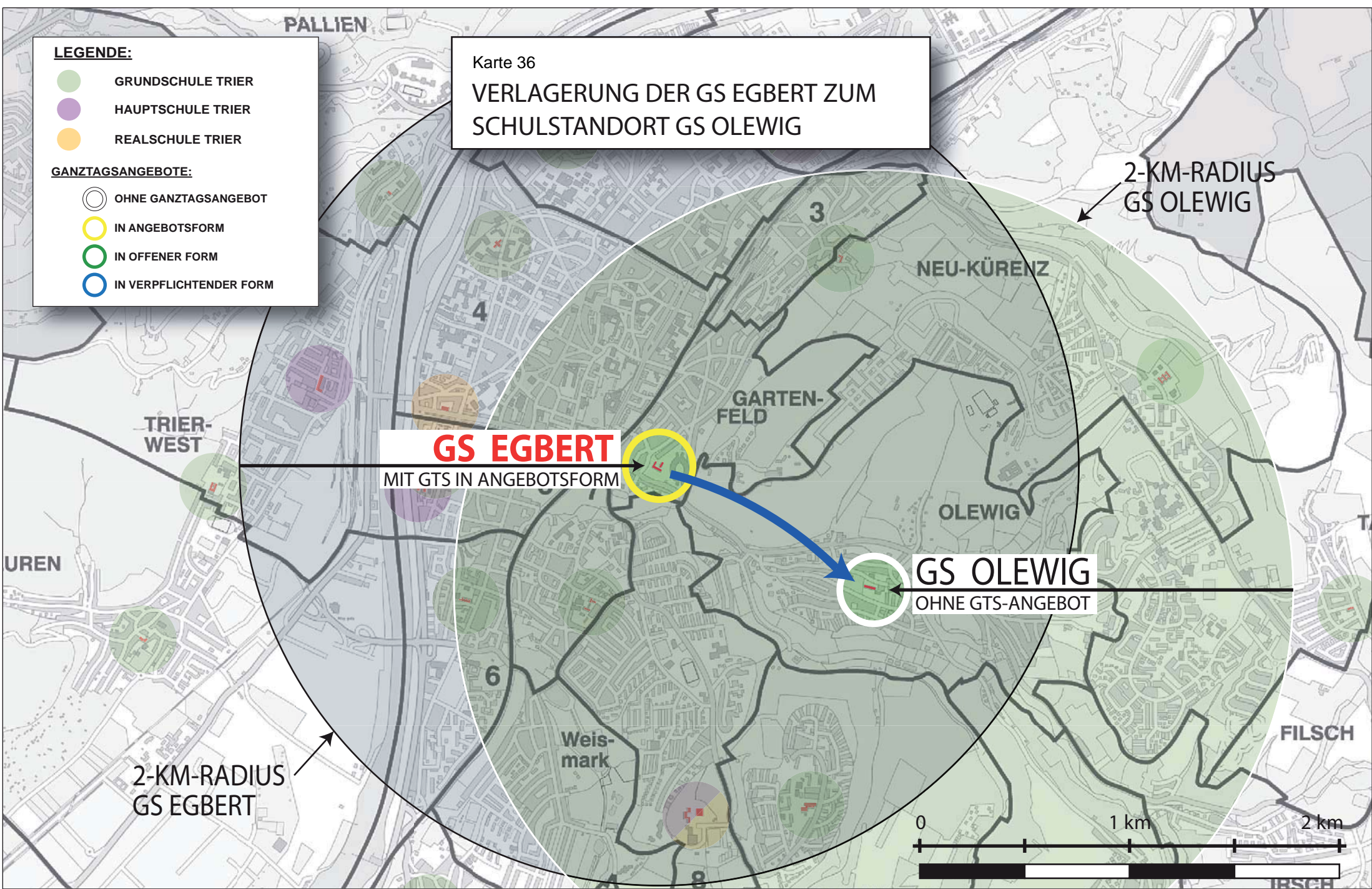
Die Qualitätsprogramme der beiden Schulen zeigen, dass die Grundschule Egbert Ganztagschule in Angebotsform ist und als ein Schwerpunktthema Maßnahmen zur Stärkung des Leseverständnisses durchführt. Sie bietet darüber hinaus Maßnahmen zur verstärkten Kooperation beim Übergang in die Orientierungsstufe weiterführender Schulen an und sucht die Verbesserung der Zusammenarbeit mit Eltern. Die Grundschule Olewig bietet als ein Schwerpunktthema Schulschach an und versucht – ähnlich wie Egbert – den Übergang in die Orientierungsstufe weiterführender Schulen durch entsprechende Maßnahmen zu verbessern. Sie unterhält vielseitige AG-Angebote, musikalische Früherziehung und führt Kooperationen mit andern Schulen und Bildungseinrichtungen durch.

Die GS Egbert hat ein Ganztagsangebot (in Angebotsform), während die GS Olewig kein Angebot vorhält. Bei einer Zusammenlegung beider Schulen würde Olewig langfristig eine ausreichend höhere Auslastung erfahren und das Ganztagsangebot von Egbert sollte nach Olewig „transferiert“ werden.

Nach Angaben des Fachamtes ist die GS Olewig energetisch sehr günstig zu bewerten, hat ausreichende Aufnahme- und Entwicklungsmöglichkeiten, sodass die Zusammenführung problemlos stattfinden könnte. Zudem verfügt die GS Olewig im Gegensatz zur GS Egbert über eine eigene Turnhalle, deren Verfügbarkeit sowohl für den Regelunterricht als auch die zusätzlichen Angebote im Ganztagsbereich von Bedeutung ist.

Die Folgenutzung des Standortes der GS Egbert sollte im Bereich des höherwertigen und innenstadtnahen Wohnens liegen (Karte 37).

Die Schätzungen der Verkaufserlöse gehen von Einnahmen in Höhe von ■ bis ■ Mio. Euro aus. Die Einsparungen im Bereich der Bauunterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten betragen 66.200 Euro/Jahr (Bei einer Restnutzungsdauer von 40 Jahren entspricht dies in der Summe 2,6 Mio. Euro). Die Einsparmöglichkeiten bis zum Jahr 2020 zuzüglich der Erlöse sind in einem Bereich zwischen ■ und ■ Mio. Euro anzusetzen (bis 2025 bei ■ und ■ Mio. Euro).



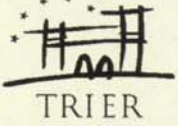
ÜBERSICHTSKARTE DER SCHULEN IN TRIER - STANDORTKONZEPT
MIT EINZUGSRADIEN UND GANZTAGSANGEBOTEN

Stand: 09.04.2008

STADTVERWALTUNG TRIER

AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK
 ZC - STRATEGISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT





TRIER

Stadtvermessungsamt

Auszug aus der Stadtgrundkarte

Karte 37

Maßstab 1:1000

Gemarkung Trier, Flur 18
Nr. 155/13 (Teilfläche)

Datum des Kartenauszugs: 25.02.2008



Vervielfältigungen für eigene, nicht gewerbliche Zwecke zugelassen.
 Vervielfältigungen für andere Zwecke, Veröffentlichungen oder deren Weitergabe an Dritte nur mit besonderer Genehmigung.
 Basiskarte: Liegenschaftskarte der Vermessungs- und Katasterverwaltung

Druckausgabe
 Doppik

5.3.2 Strategische Ausrichtung der Standorte der Hauptschulen zur Umsetzung des Konzeptes „Realschule plus“

Die strategische Ausrichtung der Standorte der Hauptschulen in Trier muss sich an der Konzeption „Realschule plus“ des Landes Rheinland-Pfalz ausrichten. Der Runde Tisch wurde bereits anlässlich seiner Sitzung vom 21.11.2007 über die wichtigsten Eckpunkte zu dieser Konzeption unterrichtet. Auf Einladung des Vorsitzenden des Runden Tisches hat die ADD diese Eckpunkte vorgestellt.

Hierbei wurden folgende Eckpunkte des Konzeptes „Realschule plus“ besonders hervorgehoben, die nachfolgend zitiert sind (Anm.: Weitere Ausführungen können den Teilberichten entnommen werden.):

- Phase 1
 - Beim Unterschreiten von Mindestgrößen (bei den Realschulen kleiner dreizügig, bei den Hauptschulen kleiner zweizügig) kann der Zusammenschluss von der Schulaufsicht eingeleitet werden.
 - Die Frage der Schulträgerschaft wird im Rahmen der Kommunal- und Verwaltungsreform entschieden.
 - Reduzierung der Klassenmesszahl für die Orientierungsstufe der neuen Realschule plus auf 25.
 - Umsetzung des Projektes „Keiner ohne Abschluss“
 - Start der Fachoberschulen an den Realschulen plus
- Phase 2
 - Ab dem Schuljahr 2013/14 werden im Rahmen der Realschule plus an allen Standorten Kinder im Realschul- und Hauptschulbildungsgang in einer gemeinsamen Orientierungsstufe unterrichtet.
 - Für alle Realschulen plus gilt in der Orientierungsstufe die Klassenmesszahl 25.
 - Ab Klassenstufe 7 bilden sich dann die Profile der Schulformen heraus (kooperative Realschule, Regionale Schule).
 - An der Realschule plus wird die neue Fachoberschule eingerichtet, wenn die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind.

Diese ersten von der ADD vorgestellten Eckpunkte konnten mit der Einbringung des Konzepts in die Beratungen des Landtages im März 2008 zusätzlich „verfeinert“ werden.

Am Schulstandort Trier ist bereits heute festzuhalten, dass 2 der insgesamt 7 Hauptschulen mit Schulen anderer Schularten an einem Standort räumlich zusammengeführt sind:

- HS Cusanus mit der RS Ludwig-Simon im Schulzentrum Wolfsberg
- HS Ehrang mit der RS Johann-Amos im Schulzentrum Mäushecker Weg

Von der nach der (statistischen) Analyse vorgenommenen Auswertung waren die beiden Hauptschulen Pestalozzi und Geschwister-Scholl wegen den gehäuften und negativen Kriterien grundsätzlich als Potenzial zur Schließung eingestuft worden.

Nachdem in der weiteren strategischen Diskussion (siehe oben) die HS Pestalozzi erhalten und an ihrem Standort mit der RS Robert-Schuman zusammengeführt werden soll, ist letztendlich noch die weitere strategische Ausrichtung der Geschwister-Scholl-Schule aufzuzeigen.

Schulstandort: HS Geschwister-Scholl

Die HS Geschwister-Scholl hat bei vielen Kriterien in der (statistischen) Analyse - insbesondere mit einer stark rückläufigen Schülerzahl in den letzten Jahren - negative Werte erhalten, die dazu führten, dass sie in diesem ersten Schritt – unter den 7 Hauptschulen – zur Schließung vorgeschlagen wurde.

Sie hat darüber hinaus bereits heute eine geringe Auslastung bedingt durch den Tatbestand, dass sie gegenüber ihrer eigentlichen baulichen Auslegung mit 480 Schülern heute eine Anzahl von 100 Schülern aufweist, die bis 2017 weiter zurückgehen wird.

Für die Schüler der Geschwister-Scholl-Hauptschule wird eine Zusammenführung mit der Theodor-Heuss-Hauptschule an deren Schulstandort vorgeschlagen. Diese Hauptschule hat eine eigentliche Auslegung von 320 Schülern und eine absehbare Entwicklung von 200 Schülern (2007/2008), die bis 2017 auf 160 Schüler absinken wird.

Für beide Hauptschulen kann in den „Qualitätsprogrammen“ entnommen werden, dass die HS Geschwister Scholl im Schwerpunkt Maßnahmen zur individuellen Förderung des Umgangs mit Heterogenität durchführt und Maßnahmen des Übergangs Schule/Beruf anbietet. Sie zeichnet sich darüber hinaus durch eine sozialpädagogische Betreuungsgruppe mit Mittagessen aus und führt vielfältige Vorhaben der Berufsorientierung durch. An dieser Schule wurde ein spezifisches Schulkonzept entwickelt, mit dem der Erwerb von Schlüsselqualifikationen (wie z. B. Kommunikations- und Teamfähigkeit und selbstständiges Lernen) in den Vordergrund gestellt wird. Die Theodor-Heuss-Schule ist Ganztagschule in Angebotsform, jedoch ohne Mittagessen. Sie bietet ebenfalls vielfältige AG-Angebote zur Berufsorientierung und „Deutsch für Ausländer“ an.

Die HS Theodor-Heuss bietet zudem ein Ganztagsangebot (in Angebotsform) an, ein Angebot, das somit auch den Schülern der Ge-

schwister-Scholl-Hauptschule bei einer Zusammenlegung beider Schulen zugutekommen würde.

Der Schulstandort der Geschwister-Scholl-Hauptschule könnte dementsprechend aufgegeben werden.

Ein Schritt in eine weitere Umsetzungsmöglichkeit für „Realschule plus“ besteht in der organisatorischen (nicht räumlichen) Zusammenführung der verbleibenden Hauptschulstandorte zu den bereits räumlich zusammengeführten Standorten „Realschule plus“ am Wolfsberg, am Mäushecker Weg und am Standort Robert-Schuman-RS/Pestalozzi-HS.

Die HS Kurfürst-Balduin könnte organisatorisch (nicht räumlich bzw. standortbezogen) mit dem neuen Schulzentrum „Robert-Schuman-RS/Pestalozzi-HS verbunden werden. Die Schülerzahlen der HS Kurfürst-Balduin und HS Pestalozzi sind in der Addition dann vergleichbar in der Größenordnung wie die HS Ehrang (jeweils ca. 350 Schüler) und damit in einem angemessenen Verhältnis zum „Realschul-Teil“ (jeweils ca. 400 Schüler) zu sehen.

Die räumlich zusammenzuführenden Hauptschulen Theodor-Heuss und Geschwister-Scholl sollten am Standort der HS Theodor-Heuss organisatorisch mit dem Schulzentrum Wolfsberg – und damit mit der Realschule Ludwig-Simon (470 Schüler) – verbunden werden. Diese Hauptschulen weisen zusammen ebenfalls etwa 300 Schüler auf. Damit wären zwei vergleichbar große (neue) Einheiten geschaffen. In beiden Fällen wird der Unterricht weiterhin weitgehend räumlich getrennt durchgeführt, die Schulen werden jedoch mit ihren Verwaltungen zusammengeführt und die Standorte Kurfürst-Balduin und Geschwister-Scholl/Theodor-Heuss als „Dependancen“ der beiden Standorte „Robert-Schuman-RS/Pestalozzi-HS“ und „Ludwig-Simon-RS/Cusanus-HS“ geführt.

Der Standort des HS Geschwister-Scholl könnte für innerstädtisches Wohnen oder die Weiterentwicklung des Bräckerkrankenhauses genutzt werden. Beide Nutzungsmöglichkeiten sind für die weitere Entwicklung der Stadt als Wohnstandort und Gesundheitsstandort von Interesse und sollten weitergehend geprüft werden (siehe Karte 39)

Die Schätzung der möglichen Einnahmen durch Veräußerung sind mit ■ bis ■ Mio. Euro veranschlagt und die Kosteneinsparungen bei den laufenden Ausgaben (Bauunterhaltung und Bewirtschaftungskosten) mit 211.300 Euro/Jahr (in der Summe 7,6 Mio. Euro über die Restnutzungsdauer von 36 Jahren). Insgesamt ist die Summe aus Erlösen und Einsparpotenzial bis zum Jahr 2020 mit ca. ■ bis ■ Mio. Euro zu veranschlagen (bis 2025: ■ bis ■ Mio. Euro).

Karte 38

VERLAGERUNG DER HS GESCHWISTER-SCHOLL ZUR HS THEODOR-HEUSS

LEGENDE:

- GRUNDSCHULE TRIER
- HAUPTSCHULE TRIER
- REALSCHULE TRIER

GANZTAGSANGEBOTE:

- OHNE GANZTAGSANGEBOT
- IN ANGEBOTSFORM
- IN OFFENER FORM
- IN VERPFLICHTENDER FORM

HS GESCHWISTER SCHOLL
OHNE GTS-ANGEBOT

HS THEODOR-HEUSS
MIT GTS IN ANGEBOTSFORM

4-KM-RADIUS
HS GESCHWISTER SCHOLL

4-KM-RADIUS
HS THEODOR-HEUSS



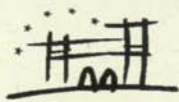
ÜBERSICHTSKARTE DER SCHULEN IN TRIER - STANDORTKONZEPT MIT EINZUGSRADIEN UND GANZTAGSANGEBOTEN

Stand: 09.04.2008

STADTVERWALTUNG TRIER

AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK
ZC - STRATEGISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT





TRIER

Stadtvermessungsamt

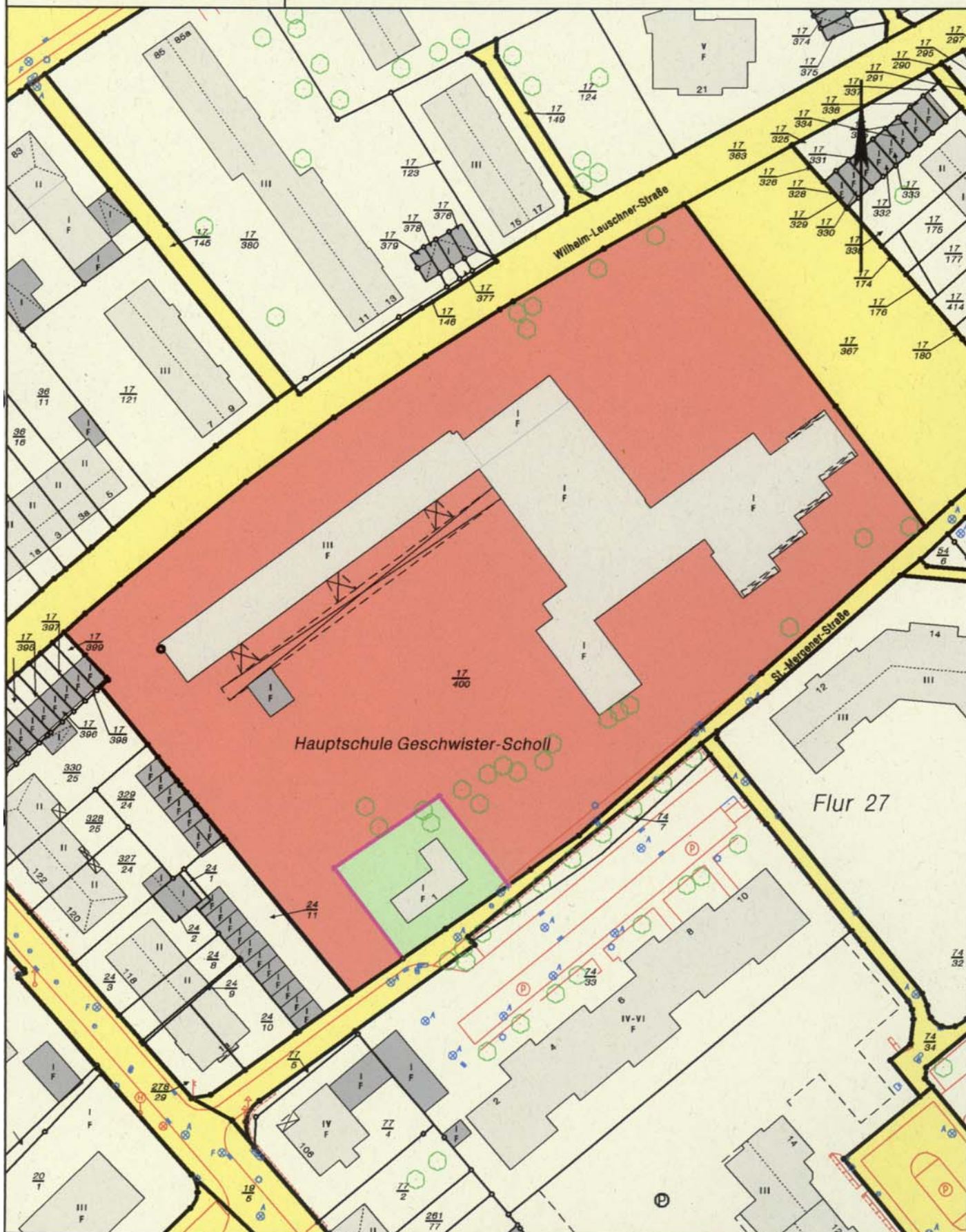
Auszug aus der Stadtgrundkarte

Karte 39

Maßstab 1:1000

Gemarkung Trier, Flur 25
Nr. 17/400 (Teilfläche)

Datum des Kartenauszugs: 15.01.2008



Vervielfältigungen für eigene, nicht gewerbliche Zwecke zugelassen.
Vervielfältigungen für andere Zwecke, Veröffentlichungen oder deren Weitergabe an Dritte nur mit besonderer Genehmigung.
Basiskarte: Liegenschaftskarte der Vermessungs- und Katasterverwaltung

Druckausgabe
Doppik

Schulstandort

Organisatorisch verbundene Grund- und Hauptschule Zewen

Bei der bisherigen Diskussion der Zusammenführung der Haupt- und Realschulen im Rahmen der Konzeption „Realschule plus“ wurde bisher der Standort bzw. die GHS Zewen noch nicht einbezogen.

Der Standort ist mit insgesamt 325 SchülerInnen, davon 144 SchülerInnen im Bereich der Grundschule und 181 im Bereich der Hauptschule, der einzige Zusammenschluss einer Grund- und Hauptschule zu dieser organisatorisch verbundenen Einheit. Der Standort hat in der Randlage der Stadt Trier weitestgehend einen lokalen Einzugsbereich. Allerdings hat der Bereich der Hauptschule abweichend von den normalen Einzugsbereichen der Hauptschulen auch einen starken Zuspruch aus dem Umland. Mit 41 % der Hauptschüler stellt der Landkreis Trier-Saarburg/Verbandsgemeinde Trier-Land fast die Hälfte aller Schüler im Hauptschulbereich der GHS Zewen (aus dem Bereich der Gemeinden Igel, Langsur und Trierweiler). Diese deutliche Ausrichtung der Verbandsgemeinde Trier-Land auf die GHS Zewen ist bislang nicht in einem formalen Schulverbund geregelt und müsste auch bei der Betrachtung der zukünftigen Entwicklungen diskutiert und mit berücksichtigt werden.

5.3.3 Zusammenfassung „Strategische Ausrichtung der Schulstandorte im Zusammenhang mit der potenziellen Schließung von Schulen“

Die bisherigen strategischen Prüfungen haben zusammenfassend folgende Ergebnisse erbracht, die teilweise zu Änderungen der Ergebnisse aus der (statistischen) Analyse geführt haben. Die nachfolgenden Darstellungen sind Empfehlungen, die letztendlich politisch entschieden werden müssen.

Im Bereich der Grundschulen kann festgehalten werden:

GS Ausonius:

Der Standort sollte im Eigentum der Stadt Trier bleiben, während die Nutzung „Schule“ zur GS Martin verlagert werden könnte. Der Standort der GS Ausonius dient der Aufnahme der städtischen Musikschule (für die bisher als neuer Standort Paulin – ehemalige private Grundschule und heute städtisches Eigentum – geplant ist) und insbesondere der weiteren Entwicklung der berufsbildenden Schulen. Die Konzentration der berufsbildenden Schulen (und städtischer Einrichtungen) und deren Weiterentwicklung kann mit eigenen städtischen Flächen gezielter (u. U. kostengünstiger) erfolgen als beim notwendigen Ankauf privater Flächen im Standortbereich.

Neu ist in den strategischen Überlegungen, dass die Fläche der ehemaligen privaten Grundschule Paulin von der Stadt Trier veräußert werden könnte.

GS Barbara

Die GS Barbara sollte entgegen den ersten (statistischen) Analysen erhalten bleiben, der Standort sollte nicht aufgegeben sondern zu einem „Schulzentrum“ mit der Umsetzung der Konzeption „Realschule plus“ weiterentwickelt werden.

Im Rahmen „Realschule plus“ sollte die Robert-Schuman-Schule umgesiedelt und räumlich und organisatorisch sowohl mit der GS Barbara als auch der GS Matthias zusammengeführt werden.

Neu ist die mögliche und angedachte Verlagerung der GS Matthias zur GS Barbara. Damit wird der Standort der GS Matthias frei und verwertbar. Dies wird jedoch nur dann tatsächlich weitergedacht werden können, wenn die Entscheidung zum neuen Schulzentrum „Friedrich-Wilhelm-Str.“ tatsächlich entschieden ist und damit auch die Überlegungen zur Realschule plus und zur IGS an diesem Standort abschließend geprüft ist. Die Aufgabe des Standortes Matthias ist somit aus inhaltlichen Gründen nachgelagert zu sehen. **Neu** ist in der strategischen Ausrichtung aber auch die Verlagerung der RS Robert-Schuman im Rahmen der Umsetzung von „Realschule plus“.

GS Kürenz

Der Standort der GS und die Schule sollten aufgegeben werden. Die Schüler könnten zur Grundschule Ambrosius und/oder Keune gehen. An beiden „Aufnahmestandorten“ werden Ganztagsangebote angeboten, die es in der GS Kürenz nicht gibt. Die Schüler erfahren damit zusätzliche Angebote.

GS Mariahof

Die GS und der Standort sollte aufgegeben werden und die Schüler zum Schulzentrum Wolfsberg gehen, das damit nicht nur das Konzept „Realschule plus“ realisiert, sondern auch eine Weiterentwicklung des Standortes als „kooperatives Schulzentrum“. Darüber hinaus wird die Realschule Ludwig-Simon im Schulzentrum nicht nur in die räumliche und organisatorische Zusammenarbeit mit der Hauptschule Cusanus gehen, sondern auch die organisatorische Zusammenarbeit im Rahmen von „Realschule plus“ mit den zusammengelegten Hauptschulen Theodor-Heuss/Geschwister-Scholl suchen.

GS Pfalzel

Die GS Pfalzel und mit ihr der Standort sollten aufgegeben werden. Die Schüler könnten in der GS Biewer aufgenommen werden, die – im Gegensatz zur GS Pfalzel – bereits heute ein Ganztagsangebot hat.

GS Reichertsberg

Die GS Reichertsberg sollte aufgelöst und die Schüler an die Standorte der GS Euren und Pallien verteilt werden. Wichtig ist jedoch, dass das Ganztagsangebot der GS Reichertsberg und die sonstigen zusätzlichen schulischen Angebote an die aufnehmenden Schulen übertragen werden sollten.

GS Ruwer

Die Schule sollte aufgelöst werden. Inwieweit die Schüler zur GS nach Kenn und/oder zur GS Kasel/Mertesdorf gehen (könnten), ist mit dem Landkreis Trier-Saarburg und der Verbandsgemeinde Ruwer zu besprechen. Dieser Punkt sollte auch in das „Gesamtpaket“ der Verhandlungen um die zukünftige interkommunale Zusammenarbeit zwischen der Stadt Trier und dem Landkreis Trier-Saarburg im Bereich der Schulen aufgenommen werden.

GS Egbert

Neu in die weitergehenden strategischen Überlegungen wurde die GS Egbert aufgenommen, da sie – im Gegensatz zu der potenziell aufnehmenden GS Olewig – kaum Raum- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Ihr Ganztagsangebot sollte nach Olewig transferiert werden. Egbert wird in der zukünftigen Sanierung und Unterhalt sehr teuer, bietet keine Ausbaumöglichkeiten und ist eine innenstadtnahe wertvolle Fläche.

Im Bereich der Hauptschulen kann festgehalten werden:

Bedingt durch das Konzept „Realschule plus“ müssen die standortbezogenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit der Haupt- und Realschulen ausgerichtet werden. In diesem Fall ist die Stadt Trier mit den beiden bestehenden Schulzentren „Mäushecker Weg“ und „Wolfsberg“ relativ gut aufgestellt, da hier bereits jeweils eine Hauptschule mit einer Realschule an einem Standort verbunden sind. Eine dritte Lösung in Form eines Schulzentrums bietet die Verlagerung der RS Robert-Schuman zur HS Pestalozzi.

Vor diesem Hintergrund kann ein Konzept „Realschule plus“ für Trier wie folgt gezeichnet werden:

Mäushecker Weg: Räumliche/standortbezogene und organisatorische Konzentration und Zusammenführung der HS Ehrang mit der RS und Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Spee-Gymnasium. Langfristig ist zu überlegen, ob die GS Ehrang ebenfalls in das Schulzentrum verlagert wird, damit an einem Standort alle Schularten vertreten sind. Damit würde der Standort „Mäushecker Weg“ grundlegende Ansatzpunkte einer Integrierten Gesamtschule aufzeigen.

Wolfsberg: Räumliche und organisatorische Zusammenführung der HS Cusanus mit der RS Ludwig-Simon. An diesem Standort könnte die HS Cusanus mit der zu verlagernden GS Mariahof zusammengeführt werden (ähnlich der organisatorisch verbundenen GS/HS Zewen)

Einrichtung eines dritten Schulzentrums durch die Verlagerung der RS Robert-Schuman zur HS Pestalozzi und deren räumliche und organisatorische Zusammenführung an diesem Standort. Darüber hinaus befindet sich an diesem Standort bereits die GS Barbara, in die auch die aufzugebende GS Matthias überführt werden könnten. Neben der Realschule plus könnte an diesem Standort – ähnlich dem Standort Wolfsberg – eine organisatorisch verbundene Grund- und

Hauptschule – bestehend aus den beiden zusammengeführten beiden Grundschulen Barbara und Matthias sowie der Hauptschule Pestalozzi geschaffen werden.

Die übrigen Hauptschulen

- Hauptschule Kurfürst-Balduin
wird mit der räumlich und organisatorisch verbundenen RS Robert-Schuman/HS Pestalozzi organisatorisch verbunden
- HS Theodor-Heuss/ehemalige HS Geschwister-Scholl
wird organisatorisch verbunden mit RS Ludwig-Simon/HS Cusanus

HS Geschwister Scholl

Diese Schule sollte aufgegeben werden und die Schüler zur HS Theodor-Heuss gehen und beide Schulen werden – wie zuvor dargestellt – mit der RS Ludwig-Simon/HS Cusanus organisatorisch verbunden.

Dies bedeutet, dass die drei „Schulzentren“ – soweit es die organisatorische und räumliche Zusammenführung der Real- und Hauptschulen betrifft weitere, jedoch räumlich getrennte, aber organisatorisch verbundene Hauptschulen – im Sinne einer Dependance bzw. „Zweigstelle“ – erhalten. In diesem Fall ist zu strategisch zu überlegen, dass diese zusammengeführten Schulen einen pädagogischen Leiter (mit entsprechender Vertretung) und einen „Verwaltungsdirektor“ (mit Vertretung) erhalten. Dieses Leit- und Modellprojekt ist in der Anlage „Leitprojekte“ ausführlich beschrieben und könnte insbesondere bei der jetzigen Überlegung gezielt zur Anwendung gebracht werden.